

„Weiter Protest gegen Kampfdörfer nötig“

Demokratische Initiative will nicht locker lassen

■ **Paderborn.** Heidi Buhr und Carsten Schmitt, Vortandsmitglieder der Demokratischen Initiative Paderborn (DIP) zeigen sich verwundert darüber, dass das geplante neue Betonstraßennetz von 49 Kilometern, welches die Briten über die Senne legen wollten, plötzlich überflüssig sei. An ihrem Vorhaben, neue Kampfdörfer zu errichten – jetzt drei anstatt sechs – werde allerdings festgehalten.

Heidi Buhr stellt fest: „Einige hunderttausend Euro an Planungskosten sind in den (Senne-)Sand gesetzt. Von heute auf morgen ist ganzjähriges Konvoifahren zu Übungszwecken für den Krieg im Irak nicht mehr nötig. Angeblich sollten die Soldaten zum Panzerfahren im Konvoi ausgebildet werden. Man wird den Eindruck nicht los, dass es gar nicht um das Wohl der Soldaten geht, sondern um machtpolitische Erwägungen. Die Menschen spielen beim kriegerischen Geschehen keine Rolle.“

Carsten Schmitt fragt: „Ist den Militärs ihre Fehlplanung erst jetzt durch den Protest der Bürger in der Region deutlich geworden?“ Schon vor über einem

halben Jahr hätten die Briten erklärt, sie wollten in den nächsten sechs Monaten aus dem irakischen Terrain abziehen. „Was sagen jetzt eigentlich CDU und FDP dazu?“ Beide Parteien hätten das Militärtraining geradezu als Segnung für unsere Region gepriesen.

Buhr und Schmitt sind davon überzeugt, dass die Argumentation der Bundesregierung, die Ausbaupläne der Briten in der Senne dienen ‚unmittelbar unserer Landesverteidigung‘ zunehmend brüchiger werde und für die Bürger in keiner Weise mehr nachvollziehbar sei.

Buhr: „Die DIP unterstützt weiterhin den Protest der Bürger und bleibt bei ihrer Forderung: Keine Kampfdörfer in der Senne!“ Der militärische Übungsbetrieb in der Senne stelle bereits jetzt für Mensch und Natur eine nicht mehr zumutbare Belastung da. „Eine Intensivierung der Baumaßnahmen und des Übungsbetriebes darf es nicht geben!“

Die DIP fordere stattdessen gemeinsam mit Prof. Arno Klönne den „Einstieg in den Ausstieg aus der militärischen Nutzung der Senne“.